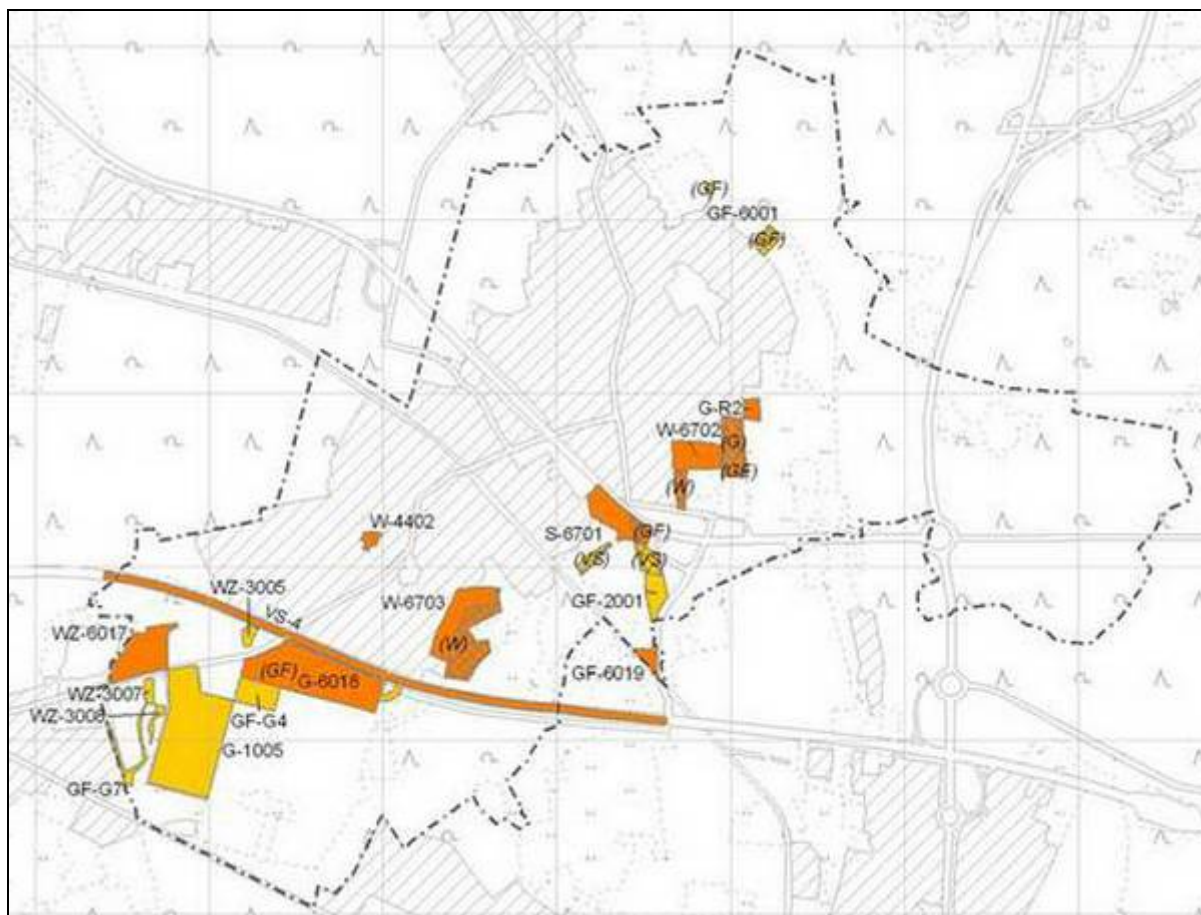


Regionalplan: Alle geplanten Wohn- und Gewerbeflächen in Obertshausen führen zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt!

In diesen Wochen hat das Regierungspräsidium Darmstadt den Entwurf eines neuen Regionalplans und Flächennutzungsplans vorgestellt. Neben den Trägern öffentlicher Belange hatten auch die Naturschutzverbände die Möglichkeit, in einer Stellungnahme ihre Bedenken und Anregungen zu den Planunterlagen vorzubringen. Es zeigte sich, dass in Obertshausen alle Planungen voraussichtlich zu sehr erheblichen (orange) oder erheblichen (gelb) Umweltauswirkungen führen!



W = Wohnbaufläche (W-6702 = am Seewäldchen, W 6703 = Kreuzloch)
G = Gewerbliche Baufläche (G-1005 = ehemaliges Bundeswehrdepot, G-6018 = südlich A 3)
S = Sonderbaufläche GF = Grünfläche WZ = Waldzuwachsfläche

Quelle: Regionalplan Südhessen Entwurf 2009, Herausgeber Regierungspräsidium Darmstadt

Diese Baugebiete wurden stets von der Obertshausener CDU begrüßt. Man erinnere sich: Ende der 1990er Jahre gründete sich die Bürgerinitiative „Hände weg vom Kreuzloch und der Rodauniederung“ und in der nächsten Kommunalwahl verloren die Christdemokraten ihre absolute Mehrheit!

Seitdem waren diese Baugebiete kein Thema in Obertshausen. Doch jetzt fühlen sich CDU und nun offensichtlich auch der Partner FDP stark genug, um diese erheblichen Eingriffe in die Naherholungsgebiete und den Naturhaushalt in unserer Stadt zu befürworten. Beide Parteien, aber auch die SPD-Fraktion im Kreistag, haben dem Planentwurf zugestimmt!

Die Naturschutzverbände in Obertshausen haben folgendermaßen Stellung genommen:

1. Westlich der Bürgermeister-Mahr-Straße (W-6702)

Bereits in unserer Stellungnahme zum Vorentwurf 2007 haben wir Bedenken gegen eine Wohnbebauung in diesem Gebiet vorgetragen. Diese Bedenken bleiben weiter bestehen.

So sind die Offenlandflächen im Südosten des Stadtteils Hausen im Zusammenhang mit der Rodauniederung und dem Zufluss Bauerbach zu sehen. Neben der Funktion als Kaltluftentstehungsgebiet für die angrenzenden Wohnbereiche sowie als ortsnahes Erholungsgebiet für die Bevölkerung kommt dem Areal hohe ökologische Bedeutung zu. Die angrenzenden, von Feuchtigkeit geprägten Biotope im NSG Gräbenwäldchensfeld von Hausen und dem Seewäldchen (geschützter Auwald nach § 31 HENatG) sind Lebensräume seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Um diese geschützten Biotope sind ausreichend große Pufferzonen erforderlich. Somit sind schädliche Einwirkungen von den wertvollen Kernzonen fernzuhalten, zudem dienen sie als erweiterter Nahrungsraum insbesondere für Vögel und Kleinsäuger. Auch in Anbetracht der prognostizierten sehr erheblichen Umweltauswirkungen sollte die Fläche als „Vorrangfläche für Natur und Landschaft“ dargestellt werden. Der Bereich eignet sich in besonderem Maße für Kompensationsmaßnahmen für Wohn- und Gewerbegebietserweiterungen.

2. Kreuzloch, In den Mayen (W-6703)

Wir begrüßen die deutliche Reduzierung der geplanten Wohnbebauung gegenüber der ersten Fassung. Dennoch bestehen wir darauf, aufgrund der hohen ökologischen Wertigkeit des Areals (Strukturvielfalt, Artenreichtum, Klimafunktion, Naherholung) und die daher zu erwartenden sehr erheblichen Umweltauswirkungen auf die Darstellung für geplante Wohnbauflächen vollständig zu verzichten.

Vielmehr sollte die Fläche als „Vorrangfläche für Natur und Landschaft“ dargestellt werden.

3. Gewerbegebiet südlich der BAB 3 (G-6018)

Die Stadt Obertshausen verfügt über ausreichend Gewerbeflächen, die zudem erst teilweise ausgenutzt sind (Samerwiesen im Stadtteil Hausen). Zudem ist das geplante Gewerbegebiet „Herbäcker“ (mehr als 22 ha) auf dem Areal des ehemaligen Bundeswehrgerätedepots (G-1005) im weit fortgeschrittenen Planungsstadium; die Offenlegung hat bereits stattgefunden.

Die wirtschaftliche Notwendigkeit einer weiteren Bevorratung von Gewerbeflächen über das vorhandene Maß hinaus ist nicht ersichtlich!

Obertshausen verfügt nur über einen sehr geringen Anteil un bebauter, nicht bewaldeter offener Flächen, die für eine landwirtschaftliche Nutzung in Frage kommen. Daher, und unter den vorgenannten Bedenken, ist die Fläche vollständig als Fläche für die Landwirtschaft darzustellen.

Nun müssen wir warten, wie die Planungsversammlung entscheiden wird!